

13.07.2002

BRAUCHTUM / Vereinswesen

Kaiserjäger jetzt auch im Trentino

Welschtiroler gründen Kompanie - Verankerung in Gemeinde und Bevölkerung

Lafraun/Lavarone (saf) - Dass der österreichisch-deutsche Geist im Trentino noch lebt, bewiesen die Lafrauner mit der Gründung der ersten Kaiserjäger-Kompanie Welschtirols.

Anliegen wie Frieden, Kultur und Heimatpflege eint die Kompanie, die 40 Mitglieder hat. Oberstes Ziel ist die Pflege der alten väterlichen Traditionen. Die Führungsmannschaft besteht aus dem Obmann Gianpietro Bertoldi, seinem Stellvertreter Carlo Marchesi und drei weiteren Kaiserjägern. In der Sektionsverwaltung sitzen weitere fünf Mitglieder.

Der Wunsch, eine Schützenkompanie zu gründen, besteht bei den Bewohnern der Hochebene von Vielgereuth/Folgaria, Lafraun/Lavarone und Lusern schon seit langem. Auftrieb erhielt die Idee 1977, als der Nordtiroler Kaiserjägerbund gemeinsam mit der Lafrauner Gemeindeverwaltung die Festung Gschwendt kaufte. Sie wurde in der Folgezeit restauriert, das Museum neu eingerichtet und kürzlich wiedereröffnet. Das Kastell ist ein Überbleibsel der Habsburgermonarchie und weckt nostalgische Erinnerungen an die K.-u.-k.-Zeit. Die österreichische Verwaltung blieb den Menschen in gutem Gedächtnis. Grund dafür ist nicht zuletzt der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Lafraun; sie verbrachte dort ihren Urlaub. Besucher aus der kaiserlichen Hauptstadt Wien hatte Lafraun viele; so verbrachte dort auch Sigmund Freud seinen Urlaub.